

„Offene jüdische Häuser“ – Auf den Spuren jüdischen Lebens am 11.09.2022 in Halberstadt

Im Rahmen der „Offenen jüdischen Häuser“ können Interessierte am 11.09., dem Tag des offenen Denkmals“ die Spuren jüdischen Lebens in Halberstadt erkunden. Die Landeszentrale fördert dieses Projekt des Berend Lehmann Museums seit mehreren Jahren.

Besucher von Halberstadt sind sich oft nicht bewusst, dass die Stadt eine reiche jüdische kulturelle und religiöse Geschichte hat. Das Berend Lehmann Museum gibt einen umfassenden Einblick in acht Jahrhunderte jüdischen Lebens an zwei authentischen Orten: der Klaus, einem ehemaligen Lehrhaus, und dem Mikwenhaus der Gemeinde. Zum *Tag des offenen Denkmals* bietet das Museum in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung ein Programm, das über den kostenfreien Eintritt ins Museum hinausgeht. Die Besucher sind auch eingeladen, die Viertel und Häuser zu erkunden, in denen jüdische Menschen lebten und Handel trieben. Sie bekommen auch die Gelegenheit, die Nachkommen jüdischer Halberstädter Familien kennenzulernen.

In diesem Jahr fokussieren wir uns auf die jüdischen Einwohner und Geschäfte in Halberstadt im Jahr 1889 – das Jahr in dem der Eiffelturm eingeweiht und Charlie Chaplin geboren wurde. Auch in dem Jahr wurde am 20. April in der kleinen österreichischen Stadt Braunau am Inn Adolf Hitler geboren - der Mann, dessen rassistische Ideologie und Brutalität schließlich zur Vernichtung jüdischen Lebens führen sollte, nicht nur in Deutschland, sondern in fast ganz Europa.

1889 jedoch blühte die jüdische Gemeinde in Halberstadt noch. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Juden in ganz Deutschland die vollen Bürgerrechte erlangt. Sie konnten leben, wo sie wollten, und arbeiteten unter anderem als Schneider, Buchhalter, Ärzte und Bankiers. Einige wurden sogar reiche Industrielle.

In Halberstadt gab es in der Schmiedestraße – einer Straße, deren Häuser leider im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden – eine Mehrzahl kleiner Geschäften, die sich auf Damen- und Herrenmode sowie auf Heimtextilien wie Gardinen und Möbelstoffe spezialisiert hatten. In der Bakenstraße konnte man auch zum Beispiel Vorhänge, Bettwäsche und Pelze kaufen.

Das Berend Lehmann Museum und die Landeszentrale für politische Bildung laden ein, das jüdische Halberstadt im Jahr 1889 zu entdecken. *Offene jüdischer Häuser* bietet ein Veranstaltungsprogramm, das Licht auf eine einst lebendige Minderheit und die historische Vielfalt der Stadt wirft.



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

BEREND LEHMANN
MUSEUM



Magdeburg, 09.09.2022

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Frank Leeb
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6457
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@lsachsen-
anhalt.de

11 Uhr

Mikwenhaus, Judenstr. 56

Begrüßung | Catherine Hickley

Einführung | Julia Behringer

Musikalische Begleitung | Jürgen Kupke, Klarinette

Miriam Lundner Grundschule | „Frieden ist schön“ – Lieder und Gedichte für den Frieden, unter der Leitung von Rektor Sebastian Lütgert

12 Uhr

Fellhandlung Ney, Judenstr. 56

Informationen zu den Familien Ney und Heynemann. Präsentation zu den Familiengeschichten. Begegnung mit Noga Zohar (Familie Heynemann)

14 Uhr

Mikwenhaus, Judenstr. 25/26

Präsentation zu den Familiengeschichten Hirsch und Crohn

15 Uhr

Treffpunkt Klaus, Rosenwinkel 18

Stadtrundgang durch das jüdische Halberstadt von 1889

16 Uhr

Treffpunkt Klaus, Rosenwinkel 18

Stadtrundgang durch das jüdische Halberstadt von 1889

17 Uhr

Ende der Veranstaltung

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Catherine Hickley, Moses Mendelsohn Akademie Halberstadt

E-Mail: kontakt@mma-hbs.de

Frank Leeb, Referatsleiter II, Landeszentrale für politische Bildung

Tel: 0391/567-6457

E-Mail: frank.leebe@sachsen-anhalt.de